



Juli 2015

Gesundheit 2020: Bildung und Gesundheit im gesamten Lebensverlauf

Synergieeffekte zwischen Politikbereichen: Förderung besserer Bildungs- und Gesundheitsergebnisse

Zusammenfassung

Das Rahmenkonzept „Gesundheit 2020“ wurde von allen Mitgliedstaaten in der Europäischen Region der WHO angenommen, um die großen sozialen und gesundheitlichen Herausforderungen in Angriff zu nehmen. Es enthält einen Appell an die Gesundheitspolitik, all die verschiedenen Politikbereiche und Akteure aktiv in die kontinuierlichen Bemühungen zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bürger einzubeziehen. Investitionen in Bildung sind gleichbedeutend mit Investitionen in die Gesundheit im gesamten Lebensverlauf. Bildung ist entscheidende Voraussetzung für Möglichkeiten der gesellschaftlichen Beteiligung, den Verbleib auf dem Arbeitsmarkt und Unterstützung bei der Rückkehr ins Erwerbsleben nach Verlust des Arbeitsplatzes, die Verbesserung der Gesundheitskompetenz und die Stärkung der Widerstandskraft der Gemeinschaft. Im Wege der Zusammenarbeit können die Bereiche Gesundheit und Bildung einen wesentli-

chen Beitrag zum Leben des Einzelnen, der Gemeinschaft und der Gesellschaft, zum Abbau von Ungleichheiten und zur Förderung der menschlichen Entwicklung leisten, und zwar nicht nur durch die Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens, sondern auch durch die Stärkung des Lernens und der Persönlichkeitsentwicklung und die Förderung einer gesunden und widerstandsfähigen Gemeinschaft und Volkswirtschaft.

Der Bildungssektor kann dazu beitragen, dass Menschen und Gemeinschaften gesünder werden, indem er:

- die Verfügbarkeit sinnvoller Angebote für lebenslanges Lernen und den Zugang dazu gewährleistet;
- ein ebenso sicheres wie förderliches Lernumfeld schafft, das die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit – kognitiv, sozial, emotional, geistig und körperlich – begünstigt;
- die Gesundheitskompetenz verbessert und die grundlegende Lebenskompetenz stärkt, wozu Kindererziehung, Kochen und kritisches Denken sowie sexuelle und reproduktive Gesundheit und damit verbundene Rechte gehören;
- das gesellschaftliche Engagement und die soziale Integration fördert, mit Schwerpunkt auf dem sozialen und emotionalen Lernen und der Stärkung von Selbstachtung und Vertrauen;
- die Menschen beim Zugang zum Arbeitsmarkt unterstützt und sie weniger anfällig für den Ausschluss vom Arbeitsmarkt infolge von Langzeitarbeitslosigkeit macht; und
- gemeinsam mit dem Gesundheitswesen geschlechterspezifische Ungleichheiten verringert, so auch indem beide Bereiche ihre Rolle als wichtiger Arbeitgeber für Frauen wahrnehmen.

Zentrale Aussagen

Die Zielsetzung von „Gesundheit 2020“ ist eine „erhebliche Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung, Abbau von Ungleichheiten im Gesundheitsbereich, Stärkung der öffentlichen Gesundheit und Gewährleistung nachhaltiger bürgernaher Gesundheitssysteme, die flächendeckend sind und Chancengleichheit sowie qualitativ hochwertige Leistungen bieten“.



1

Gesundheit und Wohlbefinden sind öffentliche Güter und Aktivposten für die menschliche Entwicklung, die zu starken, dynamischen und kreativen Gesellschaften beitragen.



2

Gesundheit und Wohlbefinden werden am ehesten erreicht, wenn alle Bereiche staatlichen Handelns zusammenarbeiten, „Gesundheit 2020“ wirbt für gesamtstaatliche und gesamtgesellschaftliche Ansätze.



5

Sozialer Fortschritt wird am besten mit Hilfe von objektiven Indikatoren für Gesundheit, gesundheitliche Chancengleichheit und Wohlbefinden gemessen, und dies schließt die Bedingungen ein, unter denen Menschen geboren werden, leben und arbeiten.

GESUNDHEIT 2020



4

Unterschiedliche Länder, Städte und Gemeinschaften befinden sich in unterschiedlichen Ausgangslagen; jeder Akteur ist einzigartig und kann gemeinsame Ziele auf unterschiedlichen Wegen verfolgen.



3

Gesundheit und Wohlbefinden können verbessert und gesundheitliche Ungleichheiten können verringert werden, wenn die richtigen Maßnahmen ergriffen werden und mit anderen Politikbereichen kooperiert wird.



Stärkung von Gesundheit und Bildung im gesamten Lebensverlauf

2012 nahmen alle 53 Mitgliedstaaten in der Europäischen Region der WHO „Gesundheit 2020“ als das neue gesundheitspolitische Rahmenkonzept der Europäischen Region an und verpflichteten sich zur Entwicklung integrativer Konzepte, die alle Politikbereiche einbeziehen und an den sozialen und ökonomischen Determinanten von Gesundheit und Wohlbefinden ansetzen. Ein Lebensverlaufansatz, mit dem die Ziele „mehr Gesundheit“ und „mehr Chancengleichheit im Gesundheitsbereich“ verfolgt werden, umfasst Maßnahmen in jeder Lebensphase – vor der Empfängnis, während der Schwangerschaft, im frühen Kindes- und im Jugendalter, beim Übergang ins Erwachsenenalter, beim Eintritt ins Erwerbsleben, während der Erwerbstätigkeit und bei der Bewältigung der Erfordernisse des modernen Arbeitsmarkts sowie im Alter. Entscheidend für die Umsetzung des Lebensverlaufansatzes sind daher Familien, Gruppen von Gleichaltrigen und Gemeinde-Settings, und dem Bildungssektor kommt dabei eine zentrale Rolle zu.

Bildung wirkt sich über das gesamte Leben hinweg positiv auf die Gesundheit aus,

und zwar durch vermehrte Beschäftigungsmöglichkeiten und ein höheres Einkommen, bessere Lebensbedingungen, ein höheres Maß an Selbstvertrauen und gesteigerte Bildungskompetenz, einschließlich Gesundheitskompetenz. Zudem kann das Lernen im Erwachsenenalter positive Folgen für die Lebenszufriedenheit, die psychische Gesundheit und gesundheitsförderliche Verhaltensumstellungen wie Raucherentwöhnung, eine aktive Lebensweise, eine gesunde Ernährung und die Stilldauer haben. Bei der Förderung der Chancengleichheit sind Angebote für eine laufende Weiterbildung ebenso wichtig wie eine zweite Bildungschance im Erwachsenenalter. Den Mut dafür aufzubringen, sich wieder an einer Lernaktivität zu beteiligen, ist eine besondere Herausforderung für Menschen, die in ihrer Jugend negative Bildungserfahrungen gemacht haben. Investitionen in eine im gesamten Lebensverlauf zugängliche Bildung haben daher Priorität, wenn der Kreislauf von Armut und Ausgrenzung durchbrochen und den damit verbundenen Folgen für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen begegnet werden soll.

Gesundheit 2020: ein Handlungsrahmen

Die Zielsetzung von „Gesundheit 2020“ ist eine „erhebliche Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung, Abbau von Ungleichheiten im Gesundheitsbereich, Stärkung der öffentlichen Gesundheit und Gewährleistung nachhaltiger bürgernahe Gesundheitssysteme, die flächendeckend sind und Chancengleichheit sowie qualitativ hochwertige Leistungen bieten“.

Alle Mitgliedstaaten der Europäischen Region der WHO haben die Überwachung von Fortschritten bei der Verwirklichung von sechs gemeinsamen Dachzielen vereinbart:

1. Senkung der vorzeitigen Mortalität in der Europäischen Region bis 2020
2. Erhöhung der Lebenserwartung in der Europäischen Region
3. Abbau von Ungleichheiten im Gesundheitsbereich in der Europäischen Region
4. Förderung des Wohlergehens der Bevölkerung in der Europäischen Region
5. Sicherung einer universellen Gesundheitsversorgung und des Rechts auf ein Höchstmaß an Gesundheit
6. Aufstellung nationaler Ziele und Vorgaben für die Gesundheit in den Mitgliedstaaten.

Was Gesellschaften ermöglicht, sich zu entfalten und zu gedeihen, ist auch der Gesundheit von Menschen förderlich, und politische Handlungskonzepte, die dies berücksichtigen, sind wirkungsvoller.

Es ist wesentlich, das Bewusstsein für die Notwendigkeit zu schärfen, gesundheitliche Ziele zum festen Bestandteil der sozioökonomischen und menschlichen Entwicklung der Gesellschaft zu machen, und die dafür erforderlichen Kapazitäten zu schaffen. Alle Politikbereiche einschließlich des Gesundheitsbereichs müssen ihre Arbeitsweise reformieren und auf der globalen, regionalen und lokalen Ebene neue Politikformen und -ansätze nutzen.

Synergieeffekte zwischen Politikbereichen: Bildung und lebenslanges Lernen zur Förderung der Gesundheit der Bevölkerung

Die Verknüpfung zwischen Bildung und Gesundheit im gesamten Lebensverlauf stärken

Es ist allgemein bekannt, dass die Qualität der Bildung und die Zahl der Bildungsjahre eine wesentliche Determinante der Gesundheit und der Gesundheitskompetenz im gesamten Lebensverlauf sind. Der Umfang und die Qualität der Bildung verstärken die Effekte der frühkindlichen Entwicklung und beeinflussen das spätere soziale und wirtschaftliche Wohl, die Gesundheit und andere individuelle Erfolgsmerkmale. Erkenntnisse aus einer wachsenden Zahl empirischer Untersuchungen deuten darauf hin, dass steigende Investitionen der Länder in das Bildungswesen sich auch in Form von gesünderen Verhaltensweisen und einer höheren Lebenserwartung bei verbesserter Gesundheit auszahlen. So kommen Untersuchungen über Reformen zur Einführung der Schulpflicht in mehreren Ländern der Europäischen Region zu dem Schluss, dass solche Reformen nicht nur zu einer höheren Zahl abgeschlossener Schuljahre führen, sondern dass sich durch diesen längeren Schulbesuch auch der Anteil der Raucher und die Adipositasrate in der Bevölkerung verringern. Erfahrungen aus mehr als drei Jahrzehnten zeigen, dass eine ganzheitliche Gesundheitserziehung eine Verbesserung des Gesundheitsverhaltens und der Lernergebnisse, eine Verringerung der Fehlzeiten und höhere Schulabschlussquoten bewirkt.

Zahlreiche Studien belegen einen positiven Zusammenhang zwischen dem Bildungs-

stand der Mutter und den Chancen des Kindes, seine Fähigkeiten auszuschöpfen. Diese Wirkung wird auf verschiedene Weise erzielt, unter anderem durch eine Senkung der Rate der Teenagerschwangerschaften bei Frauen mit höherer Schulbildung, größere Abstände zwischen den Geburten, eine bessere Kenntnis guter Ernährungspraktiken, eine größere Bereitschaft zur Inanspruchnahme der Gesundheitsversorgung und niedrigere Schranken für den Zugang dazu.

Die moderne globalisierte Wirtschaft mit ihren Wissensgesellschaften und Arbeitsmärkten, die zunehmend hohe kognitive und akademische Fähigkeiten erfordern, ist von Natur aus auf eine hochwertige Bildung und eine häufige Aktualisierung des Wissens angewiesen. Menschen, die von hochwertiger Bildung ausgeschlossen werden, sind später anfälliger für Notlagen und schlechte Gesundheit. Durch Bildung und lebenslanges Lernen kann sich die Bevölkerung besser die Fähigkeiten aneignen, die sie zur Anpassung an ein veränderliches Arbeitsumfeld benötigt, was sich möglicherweise auch auf die Gesundheit auswirkt.

Bildungsstudien und Untersuchungen zur Bildungskompetenz von Erwachsenen zeigen, dass Bildung die Fähigkeit beeinflusst, auf Informationen zuzugreifen und sich in einem geistig anspruchsvollen Umfeld zu

orientieren, und Auswirkungen auf die kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten und die Selbstwirksamkeit hat. Durch fortgesetztes lebenslanges Lernen (sowohl formaler als auch informeller Art) wird die Gesundheitskompetenz gesteigert, was Einfluss auf die Gesundheitsergebnisse hat. Bildungsgerechtigkeit zu beseitigen bedeutet, die Ungleichgewichte bei den Bildungschancen und den Ergebnissen in Angriff zu nehmen, also dieselbe Chancengleichheit für alle zu gewährleisten und durch kompensatorische Leistungen sicherzustellen, dass Lernende angemessene Unterstützung zur Überwindung von Benachteiligungen erhalten.

Der Gesundheits- und der Bildungssektor verfolgen das gemeinsame Ziel, den Bedürfnissen anfälliger Gruppen gerecht zu werden und eine von besserer Gesundheit geprägte Zukunft für alle zu gewährleisten, insbesondere bei Veränderungen der politischen Prioritäten und in Zeiten von wirtschaftlichem Abschwung und Austeritätspolitik. Investitionen in Bildung sind gleichbedeutend mit Investitionen in Gesundheit und Wohlbefinden. In Anbetracht der zahlreichen Formen von Synergie zwischen den Bereichen Gesundheit und Bildung und ihrer sich überschneidenden Ziele trägt eine Zusammenarbeit zwischen ihnen zu besseren gesundheitlichen und sozialen Ergebnissen für den Einzelnen, die Gemeinschaft und die Gesellschaft bei.

Synergieeffekte zwischen Politikbereichen: Zusammenarbeit zur Förderung von Widerstandsfähigkeit und Chancengleichheit

Wie können die Politikbereiche zusammenarbeiten?

„Gesundheit 2020“ bietet einen Rahmen für solche gemeinsamen Aktivitäten zwischen dem Bildungs- und dem Gesundheitssektor. Wenn beiden Bereiche zusammenarbeiten, können sie eingreifen, um einige der wichtigsten gesundheitlichen Herausforderungen der heutigen Zeit in Angriff zu nehmen, darunter gesundheitliche Ungleichheiten und soziale Ausgrenzung, und einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass der Einzelne und die Gemeinschaft ihr Potenzial möglichst ausschöpfen können. Zugleich begünstigt und unterstützt die bereichsübergreifende Zusammenarbeit den Bildungserfolg durch die Förderung gesunder Schüler, gesunder Erwachsener und eines gesunden Lernumfelds.

EINIGE DER WICHTIGSTEN GEMEINSAMEN FRAGESTELLUNGEN LAUTEN:

- Wie können die Ressorts Gesundheit und Bildung ihre Politik so abstimmen, dass sie beiden Bereichen nützt und der Gemeinschaft insgesamt dient?
- Wie kann durch integrierte langfristige Anstrengungen des Gesundheits- und des Bildungssektors das gemeinsame Ziel der Bekämpfung gesundheitlicher und bildungsbezogener Ungleichheiten verfolgt werden?
- Wie können der Gesundheits- und der Bildungssektor in wirtschaftlich angespannten Zeiten oder bei Druck von außen zusammenarbeiten?
- Wie können durch die Stärkung der Partnerschaften zwischen den Ressorts Gesundheit, Soziales, Bildung und Beschäftigung die Ergebnisse in Bezug auf Chancengleichheit im Gesundheits- und Bildungsbereich optimiert werden?

Welchen Beitrag können Bildung und lebenslanges Lernen zu einer besseren Gesundheit leisten?

- In der frühen Kindheit und im Jugendalter eine solide Grundlage für Gesundheitskompetenz (einschließlich Medienkompetenz) schaffen
- Gesundheitsförderliche schulische Konzepte erarbeiten und unterstützen
- die Schranken für Erwachsenenbildung, darunter im höheren Alter, die Geschlechtergerechtigkeit und die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben angehen
- in die Förderung von Bildung und lebenslangem Lernen diejenigen Bevölkerungsgruppen einbeziehen, die das höchste Risiko aufweisen, mehrfachen ausschließenden Prozessen ausgesetzt zu sein, insbesondere Menschen in ländlichen Gebieten, Menschen mit Behinderungen, Migranten und ethnische Minderheiten wie Roma
- sicherstellen, dass alle Erwachsenen über grundlegende Fähigkeiten verfügen, insbesondere Lese- und Schreibkompetenz, und ihre Sekundarbildung auch mit einem Schwerpunkt auf praxisorientierten Kenntnissen abschließen
- Bildungsangebote im Sekundarbereich unter angemessener Beachtung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben bereitstellen



Zur Verbesserung des Wohlbefindens von Menschen und Gemeinschaften zusammenarbeiten

DIE HERAUSFORDERUNG

Zu oft werden in beiden Bereichen ähnliche Leistungen für dieselbe Person durch verschiedene und häufig konkurrierende Praktiken und Finanzierungsformen erbracht

Bei den am meisten benachteiligten Jugendlichen und Erwachsenen treten Probleme im Bildungs- und Gesundheitsbereich gleichzeitig mit anderen sozialen Problemen auf

Kinder und junge Erwachsene, deren schulische Laufbahn unterbrochen wurde, lassen sich möglicherweise nur ungern wieder an eine Schulbildung heranführen

In Zeiten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels kommt es auf die Widerstandsfähigkeit des Einzelnen und der Gemeinschaft an

Die Bewältigung sozialer Probleme erfordert Kohärenz aller Politikbereiche und neue Partnerschaften

DIE NOTWENDIGE REAKTION

Beide Sektoren analysieren im Dialog das Kernmandat, die Zwänge, die Eigenschaften, die Prozesse und die Merkmale jedes Systems und erarbeiten sich ein besseres Verständnis, um sie stärker zu verzahnen

Die Bereiche Gesundheit und Bildung arbeiten in Partnerschaft mit anderen Ressorts daran, Kohärenz mit aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wie der Schaffung von Arbeitsplätzen, der Umschulung und Neuqualifizierung und lebenslangem Lernen, und anderen Sozialschutzmaßnahmen wie bezahlbarem Wohnen, Kinderbetreuung und Einkommensunterstützung herzustellen

Gemeinsam partizipative und gemeindenahere Ansätze verfolgen, die Fachkräften bereichsübergreifend eine Verständigung über die Gründe für die mangelnde aktive Beteiligung an Lernaktivitäten sowie die systemischen und strukturellen Schranken und politischen Anreize für das Lernen ermöglichen

Die Bereiche Gesundheit und Bildung arbeiten zusammen schwerpunktmäßig auf gemeinsame Ergebnisse hin, die beiden Sektoren und dem Einzelnen zugutekommen, etwa die Stärkung der Bildungskompetenz, einschließlich der Medien- und Gesundheitskompetenz, und fördern unter Nutzung des ihnen zur Verfügung stehenden Instrumentariums sowie in Partnerschaft mit anderen die Teilhabe der Bürger an der Entscheidungsfindung

Die Bereiche Gesundheit und Bildung arbeiten auf allen Ebenen der Politikgestaltung zusammen und engagieren sich dabei auch für einen gesamtstaatlichen Ansatz, der gemeinsame Zielsetzungen wie das Wohlbefinden zur Messung des nationalen Fortschritts enthält

Welchen Beitrag kann die Gesundheit zu Bildung und lebenslangem Lernen leisten?

- Die gesundheitsbezogenen Schranken für das schulische Lernen und den schulischen Erfolg beseitigen, mit besonderem Augenmerk auf der Verhütung des Schulabbruchs, chronischen Fehlzeiten, wichtigen Übergängen und Schülern mit dem höchsten Risiko schulischer oder familiärer Schwierigkeiten, und zwar durch Programme wie zugängliche Familienplanung und -dienstleistungen, Programme zur Förderung der Mundgesundheit, Augen- und Gehöruntersuchungen bei Kindern, Schulmahlzeiten und andere
- Gleichen Zugang zu hochwertigen Gesundheitsdiensten gewährleisten, mit Schwerpunkt auf Krankheitsprävention, Gesundheitsförderung und Verknüpfung mit den Kinder- und Familienleistungen anderer Sektoren im Rahmen umfassender Konzepte für Gesundheit in allen Politikbereichen

Gesundheit 2020 als eine Plattform für gemeinsame Arbeit nutzen: politisches Mandat und Evidenzgrundlage

Das Rahmenkonzept „Gesundheit 2020“ ist mit einem politischen Mandat ausgestattet. Es wurde von allen Mitgliedstaaten in der Europäischen Region angenommen und kann an die jeweils unterschiedlichen Umfelder und Gegebenheiten in den Ländern der Region angepasst werden. Es erläutert, wie Gesundheit und Wohlbefinden gefördert, erhalten und gemessen werden können, indem sozialer Zusammenhalt, Sicherheit, ein stabiles Gleichgewicht zwischen Beruf und Privatleben sowie gute Gesundheit und hochwertige Bildung verwirklicht werden. Es enthält einen Appell an die Gesundheitspolitik, eine Vielzahl staatlicher wie nichtstaatlicher Akteure einzubeziehen, und bietet Anregungen sowie Orientierungshilfe zu der Frage, wie die komplexen gesundheitlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bewältigt werden können. Das Rahmenkonzept bestätigt Werte, ist auf einschlägige Evidenz gestützt und beschreibt strategische Ausrichtungen sowie die wesentlichen zu ergreifenden Maßnahmen. Es baut auf den Erfahrungen auf, die mit dem vorhergehenden Rahmenkonzept „Gesundheit für alle“ gewonnen wurden, und bietet Orientierungshilfe für das Handeln der Mitgliedstaaten wie auch des Regionalbüros.

Es gibt klare Hinweise auf den Zusammenhang zwischen Bildungsstand und Gesundheitsergebnissen, der sich am deutlichsten und ungeachtet anderer Faktoren an den unverhältnismäßig höheren Frühsterblichkeits- und Morbiditätsraten bei Menschen mit niedrigeren Bildungsabschlüssen zeigt. Menschen mit geringerer Bildung erleben mit höherer Wahrscheinlichkeit Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche, Armut und soziale Ausgrenzung, erhalten häufiger eine unzureichende Gesundheitsförderung, leben eher unter gefährlichen Bedingungen, haben eine geringere Lebenserwartung und sind stärker von Behinderungen betroffen als Menschen mit höheren und besseren Schulabschlüssen. Der Zusammenhang zwischen Bildung und Gesundheit stellt eine Herausforderung nicht nur für die am meisten benachteiligten Menschen, sondern für die Gesellschaft als Ganzes dar, denn Gesellschaften mit einem höheren Maß an Gleichheit schneiden auf allen Ebenen der menschlichen Entwicklung, auch der Gesundheit, besser ab. Durch eine Zusammenarbeit können die Bereiche Bildung und Gesundheit Synergien untereinander herbeiführen und ein förderliches Umfeld schaffen, das den Einzelnen zum Ausschöpfen seines Potenzials befähigt und motiviert.

Die Anzahl der Schul- und Ausbildungsjahre ist der wichtigste mit guter Gesundheit korrelierende Faktor. Aus dem Bericht über die menschliche Entwicklung (2003) geht hervor, dass Bildung, Gesundheit, Ernährung sowie Wasserversorgung und Abwasserentsorgung einander ergänzen und dass jede Investition in einen dieser Bereiche auch zu besseren Ergebnissen in den anderen Bereichen beiträgt.

Es gibt umfassende Belege dafür, dass die Gesundheit die Bildung beeinflusst. Untersuchungen zeigen, dass Kinder, deren grundlegender Bedarf an Ernährung und Fitness gedeckt ist, ein höheres Leistungsniveau erreichen. Ebenso tragen auch schulische und mit Schulen verknüpfte Gesundheitszentren, die Zugang zur erforderlichen physischen, psychischen und zahnmedizinischen Versorgung gewähren, zu einer Verbesserung des Schulbesuchs, des Verhaltens und der Leistungen bei. Durch die Schaffung eines positiven sozialen und emotionalen Klimas wird das schulische Leistungsniveau gesteigert, Stress abgebaut und eine positive Einstellung zur eigenen Person und zu anderen gefördert.

Die gesundheitspolitischen Problemstellungen, mit denen die Länder der Europäischen Region konfrontiert sind, machen eine wirksame Lebensverlaufstrategie erforderlich, die vorrangig auf neue interdisziplinäre Konzepte zur Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention auf der Grundlage des Prinzips der Beteiligung und der Befähigung zum selbstbestimmten Handeln setzt. Regierungen, die in Bildung investieren, investieren auch in die Gesundheit. In „Gesundheit 2020“ wird die Bildungspolitik aus folgenden Blickwinkeln betrachtet: als ein wesentlicher Einflussfaktor auf die Gesundheit; als ein Umfeld, in dem Gesundheitsverhalten erlernt und gefördert wird; als Politikbereich, der Kontrolle über die Herstellung von Konsumgütern hat, die die Gesundheit maßgeblich beeinflussen; als natürliches und soziales Umfeld, das Sicherheit bietet und in dem gesunde und nachhaltige Praktiken herausgebildet werden; als Arbeitgeber für wichtige Arbeitskräfte im Bereich der Kindergesundheit und des Kindeswohls; als Ausbilder von Fachkräften, die eine wesentliche Rolle in Bezug auf die Gesundheit und das Wohlergehen der Gesellschaft von morgen spielen; und als Partner beim Streben nach Investitionen in Sektoren, die zur Entwicklung des Sozialkapitals und der Geschlechtergerechtigkeit beitragen.

GESUNDHEIT 2020

Abbau gesundheitlicher Ungleichheiten

Die nachstehenden Bereiche sind gute Ausgangspunkte für den Abbau gesundheitlicher Ungleichheiten:

PHASEN IM LEBENSVERLAUF

- Angemessener Sozialschutz für Frauen, Schwangere und junge Familien
- Ein hochwertiges und erschwingliches universelles Bildungs- und Betreuungssystem für die ersten Lebensjahre
- Die Ausmerzungen unsicherer Arbeit und die Gewährleistung des Zugangs zu Beschäftigung und qualitativ hochwertiger Arbeit
- Kohärente und wirksame sektorübergreifende Maßnahmen zur Bekämpfung von Ungleichheiten in späteren Lebensphasen

DIE GESELLSCHAFT ALLGEMEIN

- Verbesserter sozialer Schutz entsprechend dem Bedarf
- Schöpferische und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Angehörigen der Zielgruppen, der Zivilgesellschaft und Partnern aus deren Reihen
- Maßnahmen zur Verringerung von Ausgrenzung
- Ansatz auf der Grundlage von Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern

DER ALLGEMEINERE KONTEXT

- Steuervergünstigungen und Transferzahlungen zur Förderung der Chancengleichheit
- Langfristige Planung durch Verknüpfungen mit anderen Maßnahmen

SYSTEME

- Mehr sektorübergreifende Kohärenz
- Umfassende Reaktionen
- Regelmäßige Berichterstattung und öffentliche Kontrolle



WELTGESUNDHEITSORGANISATION | REGIONALBÜRO FÜR EUROPA

UN City, Marmorvej 51, DK-2100 Kopenhagen Ø, Dänemark

Tel.: +45 45 33 70 00 Fax: +45 45 33 70 01 E-mail: contact@euro.who.int

Web site: www.euro.who.int